

FDP-Fraktion informiert**11.05.2010****Ist Bissendorf bald ein finanzieller Pflegefall?**

Unser erster Bundespräsident, Theodor Heuss, hat es einmal auf die griffige Formel gebracht: "Das Wichtigste im Staat sind die Gemeinden und das Wichtigste in der Gemeinde sind die Bürger." Diesen demokratischen Grundsatz gilt es zu verwirklichen. Deutschland braucht starke Städte und Gemeinden. Sie sind der Garant für Wachstum und Wohlfahrt. Wer Bürgernähe und Subsidiarität ernst nimmt, muss das Gemeinwesen von unten stärken. Kommunale Selbstverwaltung bedeutet Freiraum und Verantwortung für Entscheidungen vor Ort. Dies erfordert klare Aufgabenzuweisung gepaart mit größtmöglicher Handlungsfreiheit und Finanzautonomie.

Eine ausreichende Finanzausstattung der Gemeinden ist Voraussetzung für eine bürgerfreundliche Gestaltung der Kommunalaufgaben besonders in den Bereichen Bildung und Erziehung. In Anbetracht der katastrophalen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und der besonders darauf beruhenden leeren Gemeindekassen ist die Zukunftsfähigkeit auch unserer Gemeinde im höchsten Maße gefährdet. Da es sich bei dem Haushaltsdefizit der Gemeinde Bissendorf nicht um ein Ausgaben- sondern Einnahmeproblem handelt, ist es umso bedauerlicher, dass die Ansiedlung der Firma Koch aus bekannten Gründen gescheitert ist.

Ein Blick auf die Zahlen der Bissendorfer Haushalte seit 2008 kann das verdeutlichen.

Im Haushaltsjahr 2008 lag das Gewerbesteuernettoaufkommen bei 4,32 Mio. €. Im Jahr 2009 nur noch bei 2,25 und im Jahr 2010 wird es bei geschätzten 2,5 Mio. € liegen. So einen starken Rückgang der Gewerbesteuererinnahmen, die die wichtigsten Einnahmen neben dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sind, hat es noch nie in unserer Gemeinde gegeben. Wenn wir uns nun einmal anschauen, wofür diese Einnahmen in der jüngsten Vergangenheit so notwendig waren, stellen wir fest, dass der Gemeindeforschuss für die Kindertagesstätten in Schleddehausen, Wissingen, Natbergen und Bissendorf von 1,43 Mio. € im Jahr 2008 auf 1,59 Mio. € in 2009 gestiegen ist und wahrscheinlich mit 1,6 Mio. € in diesem Jahr einen Höchststand erreichen wird. Der Gemeindeanteil am Neubau der Mensa in der Haupt- und Realschule (Gesamtkosten 270.000 €) belief sich auf 160.000 €. Die energetische Sanierung der Grundschule Schleddehausen kostete 650.000 €, davon übernahm die Gemeinde 220.000 €. Die jährlichen Kosten im baulichen Bereich für Schulen und Turnhallen belaufen sich auf 135.000 €. Die laufenden Kosten für Heizung, Strom, Versicherungen usw. betragen für die drei Grundschulen 400.000 € und für die Haupt- und Realschule 315.000 €. Dazu kommen aber noch Personalkosten für zum Beispiel Hausmeister, Sekretärinnen und Reinigungspersonal. Für den Jugendtreff in Wissingen müssen 45.000 € und für das Waldbad Schleddehausen 98.000 € jährlich aufgebracht werden.

Ohne Prophet zu sein, muss man befürchten, wenn es uns nicht gelingen sollte die Einnahmen bei der Gewerbesteuer, die ja um 40% zurückgegangen sind, möglichst bald wieder zu erhöhen, dass dieser hohe Standard in unserer Gemeinde in Zukunft nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

So lange wie die Gewerbesteuer die wichtigste Einnahmequelle der Gemeinden ist, müssen alle Kommunen darum kämpfen, möglichst viele Unternehmen an sich zu binden. Wie hart dieser Kampf geworden ist, zeigt sehr deutlich die gegenwärtige Auseinandersetzung im Wallenhorster Rat um die Frage, wer letztendlich für die Abwanderung des Unternehmens „Kaffee-Partner“ von Hollage nach Osnabrück verantwortlich ist.

Die FDP-Fraktion im Bissendorfer Rat wird sich aus den oben genannten Gründen für weitere Gewerbeansiedlungen, auch im Natberger Feld, stark machen, um auch zukünftig die bürgerfreundlichen Angebote bei der Kinderbetreuung und im Bildungs- und Sportbereich erhalten zu können.

Horst Denke, Herbert Heckmann, Friedrich Ochterbeck